

wurden denen, die im Dienste etwas versehen hatten, ihre Waffen abgenommen, oder ihr Gold zurückbehalten, oder sie mußten stehend essen und trinken, oder sie mußten auf dem Marsche bei dem Gepäcke bleiben, oder Gräben graben, oder die Stadt mit dem Lager vertauschen, oder statt Weizen mit Gerste zu ihrer Nahrung vorlieb nehmen. Man ließ ihnen auch öffentlich zur Alder, oder stellte sie ohne Kleider vor dem Heere aus. Andere schimpfliche Strafen waren Schanzpfähle, Nasen und Meßruthen statt der Waffen zu tragen, mit bloßen Füßen vom Morgen bis zum Abend an der Heerstraße zu stehen, den andern Soldaten die Pferde zu reizen.

Hatte eine ganze Cohorte sich der Todesstrafe schuldig gemacht, so mußte nach den Umständen der zehnte, der zwanzigste, der dreißigste Mann sterben, und sie mußten um den Tod loopen.

94.

### F o r t s e t z u n g.

So strenge man die Vergehungen der römischen Krieger bestrafte, so ehrenvoll wurden auch ihre Verdienste anerkannt. Man hatte Kronen für alle, die sich durch Heldenthaten auszeichneten. Nach einem erfochtenen Siege bestieg der Feldherr die Rednerbühne, dankte dem Heer im Allgemeinen für die bewiesene Tapferkeit, und rühmte namentlich diejenigen, die sich vor allen andern durch Muth und Entschlossenheit hervorgethan hatten. Aber Lob allein, so ehrenvoll es auch war, dem ganzen Heer als Muster vorgestellt zu werden, genügte nicht; es wurde auch noch von den rühmlichsten Ehrenzeichen begleitet. Es wurden für die verschiedenen Großthaten folgende Kronen ertheilt.